



Kurzer Rückblick zum Jahresende 2017

Im Heringsfängermuseum Heimsen wurden wir am Samstag, 21.10. von zwei ehemaligen Fischern zur Führung empfangen und über Arbeitsweisen informiert, die wir heutigen Landratten uns gar nicht mehr vorstellen können! Das wochenlange Leben an Bord auf engstem Raum, eintöniges Essen, harte Arbeit bei viel zu wenig Schlaf und immer die Angst vor Unwettern und schlechten Nachrichten bei den kurzen Heimaufenthalten.

Auch in den drei kleinen Fachwerkhäusern gab es viel zu sehen: bäuerliche Geräte, wie man sie vor Jahren hier noch benutzte, den Dorfladen, die Tischlerwerkstatt, eine alte Schuleinrichtung, eine typische Wohneinrichtung mit Haushaltsgeräten, Spielzeug und Trachten aus dem ländlichen Umfeld.

Mit 21 Mitgliedern hat die GeFIS auch hier wieder Interessantes in unserer Heimat kennengelernt und Respekt bekommen vor unseren Vorfahren...

Besuch beim GeFIS-Sprachenstammtisch

Minden (mt). Eine Dame erzählt auf Französisch von ihren Urlaubserlebnissen. Sie stockt gelegentlich, sucht nach dem passenden Wort. Die Gruppe, die sich in der Fensternische im Pfannkuchenstübchen um den kleinen Couchtisch versammelt hat, gehört zur GeFIS (Gesellschaft zur Förderung internationaler Städtepartnerschaften). Einmal im Monat kommen hier Herren und Damen zusammen, deren Schulzeit oder Studium schon lange zurückliegen. Sie treffen sich, um ihre Sprachkenntnisse frisch zu halten. Dafür braucht es stetige Übung – genau das ist Programm beim Sprachenstammtisch der GeFIS. Jeden letzten Mittwoch im Monat treffen sie sich in dem Lokal an der Königstraße. Die „Franzosen“ unten in der Fensternische, die Italiener sitzen nebenan und die Spanier im Obergeschoss. An diesem Abend hat allerdings die Grippe zugeschlagen, darum sitzen alle um einen Tisch und unterhalten sich auf französisch. „Das ist kein Problem, viele von uns sprechen zwei Sprachen, so dass immer etwas möglich ist“, sagt Eva Kutschera.

Seit 2012 gibt es den Sprachenstammtisch. Heidi Kröncke hatte davon im Radio gehört. „Unser Vorbild hat aber überhaupt nur zwei Mal stattgefunden“, weiß Annette Strothmann. Da halten die Mindener schon deutlich länger durch. Eine Gruppe, die Englisch spricht, gibt es selbstverständlich auch. „Die ziehen aber ein privates Wohnzimmer vor“, erläutert Kutschera. Die Gruppe pflegt ein ehrgeiziges Programm. Sie diskutieren jedes Mal über einen anspruchsvollen Zeitungsartikel, den einer der Teilnehmer auswählt, berichtet sie. Mit rund 15 Personen sind die „Engländer“ die größte Gruppe. Die Romanisten sind da entspannter. Die „Franzosen“ bestehen eigentlich aus fünf bis sieben Teilnehmern, ebenso viele bringen Italiener und Spanier zusammen. Das ist aber auch insgesamt nur ein Bruchteil der rund 150 GeFIS-Mitglieder. „Bei uns darf jeder mitmachen, auch wenn er nur zuhören möchte“, betont Heidi Kröncke. Die Teilnahme ist kostenlos und unverbindlich. Themen werden nicht verabredet, nur die Zeit für das Treffen steht fest.

Gut ausgerüstet, sind die Stammtisch-Besucher trotzdem. Fast alle haben Wörterbücher dabei, manche sogar eine französische Grammatik. Etwa die Hälfte dieser Gruppe waren schon zur Schulzeit Sprachtalente. Die andere Hälfte gehört da eher zu den Spätzündern, hat über Studium, berufliche Tätigkeit oder Reisen das Faible für eine Sprache entdeckt. „Die Professoren in Romanistik hielten zu meiner Studienzeit die Vorlesungen auf Deutsch“, erinnert sich Eva Kutschera mit Schauern. „Ich habe 1979 die GeFIS mitgegründet, um die Fremdsprachen, die ich gelernt hatte, weiter sprechen zu können“, erzählt die pensionierte Schulleiterin. Sie habe dabei zuallererst an Schüler gedacht. „Die Schüler verstummen im Unterricht, weil sie Angst haben, sich vor ihren Mitschülern zu blamieren“, weiß sie aus vielen Jahren Erfahrung. Dabei sei das Sprechen die effektivste Methode, um Erlerntes nicht wieder zu vergessen. „Man produziert beim Sprechen gelegentlich Vokabeln, von denen man sich fragt, wo sie herkommen“, ergänzt Annette Strothmann.

Im Fenster des Pfannkuchenstübchens treffen sich die „Franzosen“ aus der GeFIS zur Plauderrunde.

Text + Foto: Ursula Koch am 24.11.2017 (© Ursula Koch)

Der nächste Sprachenstammtisch ist am Mittwoch, 31. Januar 2018, der nächste GeFIS-Sonntags-Stammtisch um 11 Uhr am 14. Januar 2018 im Lindgart-Hotel, und gemeinsam wollen wir essen am Freitag, 19.01. um 19 Uhr im Maharaja am Schwanenteich. (Anmeldung bis 15.01. bei S. Drucks, Tel. 20657, Email: sydrucks@teleos-web.de)

Heidis Napoleonkeller war am Freitagabend, 08.12. unser Ziel. Mit Becher, Plätzchen, Gitarre und Kerzen trafen wir uns dort um den großen Tisch und sangen bei heißem Punsch Weihnachtslieder. Einige passende Geschichten kamen dazu - und die Zeit verging im Nu!

Der Vortrag von Professore Maurizio Costanzo über Dante Alighieri am 11.11. war wieder hoch engagiert und umfassend interessant, leider vor einer nur kleinen Zuhörerschaft... Aber dafür konnten hinterher alle noch ins Windlicht zum Nachfragen und Diskutieren mitgehen.

Unser 1. GeFIS-Sonntags-Stammtisch am 12.11. wurde überlagert von der Nachricht, dass Karl-Alfred Rausch zwei Tage zuvor plötzlich verstorben war. An seiner Trauerfeier und Beisetzung konnten sehr viele der Vereinsmitglieder teilnehmen und Eva Kutschera begleiten.

Die Führung durch das neue Dom-Museum war für uns 19 GeFIS-Mitglieder eine echte Bereicherung. Christliche Kunstschätze aus elf Jahrhunderten im repräsentativen modernen Museumsgebäude am Kleinen Domhof gab es zu bestaunen, auch wertvolle Monstranzen, Reliquien und seltene Stickereien. Das berühmte Mindener Kreuz so ganz aus der Nähe sehen zu können, ist etwas Besonderes.

Beim anschließenden Bummel über unseren schönen Weihnachtsmarkt ging es dann mit Reibekuchen und Glühwein wieder ganz profan zu.

FROHE FEIERTAGE + GUTEN RUTSCH INS NEUE JAHR
wünscht Ihnen allen Ihr GeFIS-Vorstand

Rezept für das neue Jahr:

Man nehme 12 Monate,
putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz,
Pedanterie und Angst,
zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile,
sodass der Vorrat genau für ein Jahr reicht.
Es wird jeden Tag einzeln angerichtet
aus einem Teil Arbeit
und zwei Teilen Frohsinn und Humor.
Man füge drei gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu,
einen Teelöffel Toleranz, ein Körnchen Ironie
und eine Prise Takt.
Dann wird die Masse reichlich mit Liebe übergossen.
Das fertige Gericht schmücke man mit Sträußchen
kleiner Aufmerksamkeiten und
serviere es täglich mit Heiterkeit.